№ 184. Freitag, den 9. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Der Kaiser in England.

Der Kaiser begab sich am Dienstag Vormittag mit dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne" nach der Sandown Bai, um daselbst auf der königlichen Yacht „Viktoria und Albert" der Abfahrt der englischen Flotte zu den großen Manövern und gleichzeitig der alljährlich stattfindenden Wettfahrt des großen Yachtgeschwaders beizuwohnen. Die englischen Kriegsschiffe salutirten bei dem Vorüberfahren den Kaiser. Das Geschwader, welches nach dem Manöverplan England angreifen sollte, schlug einen westlichen Kurs nach Irland ein; die übrigen Schiffe begaben sich nach ihren verschiedenen Stellungen an der englischen Küste. Um 11 Uhr fand bei angehendem Sturme eine Kollision zwischen „Invincible" und „Black Prince" statt, — Schlachtschiffen bezw. zweiter und dritter Klasse mit 6000 und 9000 Tonnen Gehalt. Obgleich „Invincible" auf dem oberen Verdeck erheblichen Schaden erlitten, setzte er die Reise fort. „Black Prince" wurde schwerer beschädigt, verlor einen Mast und mußte in Spithead verbleiben. Auf der Rückfahrt von dort wurde in der Osborne-Bai die „Irene" besucht und eine Rundfahrt um das deutsche Geschwader gemacht. Abends erschien der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich bei dem Banket des königlichen Yachtgeschwaderklubs, dessen Vorsitzender der Prinz von Wales ist. Der Kaiser brachte den Toast auf die Königin Viktoria aus, während der Prinz von Wales auf das Wohl des Kaisers trank. Nach dem Banket begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern", um dort die Nacht zu verbleiben.

Am Dienstag früh empfing der Kaiser die Deputation der Bürgerschaft von Cowes, welche eine Begrüßungs-Adresse überreichte. Die Königin Viktoria empfing am Dienstag in Osborne die Deputation des preußischen ersten Garde-Dragoner-Regiments. Die Königin äußerte sich sehr erfreut über die ihr von der Deputation dargebrachten Glückwünsche.

Am Mittwoch früh ging die Yacht „Hohenzollern" nach Portsmouth ab, von wo sich der Kaiser per Bahn nach Aldershot begab, um der dort stattfindenden Truppenschau beizuwohnen. Nachmittags erfolgt die Rückkehr nach Osborne, Abends findet bei der Königin Viktoria ein Banket statt. Wie verlautet, hat der Kaiser seinen Besuch um einen Tag verlängert und wird die Rückreise erst am Freitag früh antreten.

Vor der Abreise nach Aldershot hatte der Kaiser sich an Bord der Yacht „Osborne" begeben und dem Prinzen und der Prinzessin von Wales einen Besuch abgestattet. Der Prinz von Wales ist durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, der Truppenschau in Aldershot beizuwohnen.

Die Torpedobootsflottille ist am Dienstag Abend von Wilhelmshaven nach England abgedampft.

Der Prinz von Wales wird nach der „Kreuzztg." im September den Kaiser Wilhelm zur Jagd besuchen.

Lord Salisbury's Leiborgan, die „Morning Post", meint, die Flottenrevue sei keine bedeutungslose Formalität, sondern das unmittelbare Ergebniß einer entente cordiale zwischen England und Deutschland und ein nothwendiger Protest gegen die Ansicht, daß Großbritannien von seiner überlieferten Stellung unter den europäischen Nationen abgedankt habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing Dienstag Vormittag im Schlosse Wilhelmshöhe den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Nachmittags besuchte Ihre Majestät mit dem Großherzog die Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport, wo der Ober-Präsident und das Komitee der Ausstellung zum Empfange anwesend waren. Der Präsident der Ausstellung, Graf Altenkirchen, übernahm die Führung durch die Ausstellungsräume. Bei der Fahrt durch die Ausstellung wurde Ihre Majestät von der Bevölkerung überall mit brausenden Hochrufen begrüßt.

— Für den Empfang des Kaisers von Oesterreich ist folgendes Programm festgesetzt: Bei der am Montag Nachmittags 5 Uhr auf dem Thiergarten-Bahnhof erfolgenden Ankunft werden die Truppen des Gardekorps, mit Ausnahme der Artillerie-Schießschule und des 4. Garde-Grenadierregiments Spalier bilden. Auf dem Bahnhof Thiergarten steht die Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F., vor dem königlichen Schloß eine Kompagnie des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache. Vor dem Wagen der Majestäten reitet die Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, hinter demjenigen des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este eine Eskadron des Garde-Kürassierregiments. Im Lustgarten wird die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments aufgestellt, welche beim Einfahren der Majestäten in das Brandenburger Thor mit dem Salutschießen beginnt. Es werden 101 Schüsse abgegeben. Abends 8½ Uhr findet ein großer Zapfenstreich vor dem königlichen Schlosse, Lustgartenseite, statt, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps des Gardekorps, mit Ausnahme desjenigen des 4. Garde-Grenadierregiments Königin. Vom Husarenregiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, treffen sechs Unteroffiziere ein, welche den Dienst als Ehrenposten bei der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich vor dessen Gemächern versehen sollen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse an den Landschafts- und Marinemaler Saltzmann, der den Kaiser auf seinen Meerfahrten begleitet.

— Zu dem gestern erwähnten Artikel, des „Militärwochenblatt", „Der Offizier und das dynastische Prinzip", wollen wir noch folgende Aeußerungen der „Voss. Ztg." hier wiedergeben: „Es ist unrichtig, daß das Königthum schlechterdings die Grundlage des Offizierkorps sei; denn es giebt Offiziere auch in Republiken. Und es ist nicht minder unrichtig, daß, wie der Verfasser sagt, „die Treue zum Könige die höchste Vaterlandsliebe" sei. Als in Baiern König Ludwig II. für regierungsunfähig erklärt wurde, machten sich diejenigen Offiziere, welche ihm die Treue wahrten, straffällig. Der Verfasser erinnert an die trüben Geschichtsepisoden unseres Vaterlandes. Er hätte auch eingedenk sein dürfen, daß der Aufruf Stein's an die Deutschen im Jahre 1813 besagte: „Verriethen gleich viele eurer Fürsten die Sache des Vaterlandes, statt für sie zu fallen und zu bluten ꝛc." Die Treue zu solchen Fürsten war nichts weniger als die höchste Vaterlandsliebe. Man dient dem Könige und dem Vaterlande nicht durch gedankenlose Dienstbeflissenheit, sondern durch offenes Eintreten für seine geprüfte Ueberzeugung. „Gesinnungen der Treue und Ergebenheit sind nur dann ehrenwerth", schrieb Schoen an den König, „wenn ihnen ein Charakter zum Grunde liegt." Und Friedrich Wilhelm III. verfügte im Jahre 1817: „Jeder Staatsdiener hat doppelte Pflicht — gegen den Landesherrn und gegen das Land. Kann wohl vorkommen, daß sie nicht vereinbar sind, dann aber ist diejenige gegen das Land die höhere.

— Der fürstbischöfliche Konsistorialrath Dr. Schöpf in Salzburg hat eine Schrift unter dem Titel „Judenhetzerische Bestrebungen in der Saisonstadt Salzburg" veröffentlicht, in der er mit Entschiedenheit gegen den Antisemitismus auftritt. Er fragt, wer denn den Juden die Sonderstellung angewiesen habe, als eben die Gesetzgebung der Christen. In Frankreich, wo man diese Sonderstellung beseitigt, hätten sich seit mehr als hundert Jahren die Juden mit der übrigen Bevölkerung verschmolzen. Auch die Juden seien arbeitsam. Verfasser habe dieselben in seinem vielfachen Geschäftsverkehr als durchweg rechtlich, gewissenhaft und pünktlich, ja mitunter sogar als nobel kennen gelernt. Das parcere personis des alten Heiden habe in jüdischen Zeitungen weit mehr Berücksichtigung erhalten, als in andern: die ärgsten Angriffe auf die christliche Religion seien nicht von Juden ausgegangen. — Natürlich ist die „Kreuzzeitung" über diese Ausführungen sehr aufgeregt.

— Den Dampfer „Neera", der, wie schon gemeldet, von dem Prisengericht in Sansibar nunmehr freigegeben worden ist, hat nach der „Nationalztg." jetzt Reichskommissar Hauptmann Wißmann gechartert.

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

43.) (Fortsetzung.)

Es läßt sich schwer beschreiben, welchen Eindruck diese Worte auf die Anwesenden hervorbrachten. Zunächst saßen die vier in erster Reihe davon Betroffenen versteinert da und starrten den Landrath wie ein Medusenhaupt an, während Herr Randel ruhig weiter lächelte und der Amtsschreiber emsig weiter schrieb. Man hätte glauben können, daß sie meinten, nicht recht gehört zu haben, wenn nicht die Veränderung, die bereits nach einem Moment auf ihren Gesichtszügen vor sich ging, beredt gesprochen hätte. Frau Brunner's für gewöhnlich frischrothes, feistes Antlitz wurde kreidebleich, Herrn Brunner's bleiches Antlitz dunkelroth; die gleichmüthig marmornen Züge des Rechtspraktikanten Siebusch schienen von einem Starrkrampf befallen zu werden, in welchem sie den Landrath, wie an ihrer Wahrnehmung zweifelnd, verblüfft anstierten, während die Kinnlade seines glattrasirten Gesichts schlaff herabsank und den Mund weit offen stehen ließ. Dolling öffnete den Mund nur halb, seine Augen quollen dick aus dem Kopf und er blickte, wie von einem Schlage gelähmt, auf den Landrath.

„Sie sind verhaftet wegen Urkundenfälschung, Verschleierung des Personenstandes und versuchten Betruges, beziehungsweise der Beihülfe zu verschiedenen Verbrechen und Vergehen," fuhr der Landrath mit erhobener Simme fort. „Versuchen Sie Widerstand, so brauche ich Gewalt — sie ist zur Stelle!"

„Urkundenfälschung — Verschleierung des Personenstandes — versuchter Betrug — was ist das?" fuhr Dolling auf, aus seiner Erstarrung erwachend. Wer hat gefälscht, wer verschleiert, was giebt's für Betrug? Bin ich in einem Tollhause oder was ist geschehen?"

„Wer, was? Ich will's Ihnen sagen, wenn Sie es noch nicht wissen, wenn Sie, wie mir's fast scheint, der betrogene Helfer der Betrüger sind!" rief Randel heftig aus. „Verdammter falscher Legitimationspapiere hat man sich bedient, die theils gestohlen, theils gefälscht sind, um einen infamen, schlau gewobenen Betrug durchzuführen — die Namen Anderer hat man sich angemaßt und ihre Rolle gespielt, um Geld und Rechte zu stehlen — jenes Weib dort ist so wenig die Wittwe Aksakof's, die Mutter seines Kindes, die Schwiegertochter des Erbschulzen, wie Sie oder ich es sind! Die Wittwe Aksakof's ist todt, in Ungarn verstorben, die behördliche Bescheinigung ihres Todes hier bei den Akten! Jenes Weib dort und ihr Wicht von Mann sind die einstigen Pfleger der Wittwe Aksakofs, welche die Verstorbene um ihre Papiere bestohlen, um hier, ein verwegen schlaues Spiel spielend, ihr Kind und durch ihr Kind ihr Vermögen zu stehlen!"

Dolling taumelte, wie vom Schlage getroffen, gegen die Wand des Zimmers zurück, an die er sich lehnte. Siebusch, am ehesten noch die Situation überschauend und die Nothwendigkeit des vorersten widerstandslosen Fügens erkennend, saß bleich auf seinem Stuhl und verhielt sich ruhig. Eine rasche Unterbrechung der Szene geschah von Seiten der korpulenten Frau Brunner, von der man sich einer Aktivität, wie sie dieselbe entwickelte, am wenigsten versehen. Sie war plötzlich mit einem raschen Sprung von ihrem Sitz auf, flog blitzschnell, wie man es ihr nimmer zugetraut, zur Thür, riß sie auf und stürzte, zur Flucht bereit, hinaus. Randel und der Landrath eilten, dem unwillkürlichen Impuls folgend, ihr nach, aber schon flog die behende Megäre die Außenthüre hinaus auf die Steintreppe nach dem Gehöft hinab und schon ertönte von dort ihr Wuth- und Entsetzensschrei, als sie sich daselbst von den Armen zweier Gensdarmen aufgefangen, ergriffen und festgehalten sah, die beiden Polizeibeamten hatten Befehl sich wenige Augenblicke nach dem Landrath vor dem Herrenhause einzufinden.

Ein lauter Alarmschrei des Amtschreibers rief im selben Moment Randel und den Landrath in das Zimmer zurück. Alois Brunner hatte, den Augenblick der Verwirrung benutzend, ein Seitenfenster des im Erdgeschoß gelegenen Zimmers aufgerissen, sich mit Schlangengewandtheit hinausgeschwungen und floh seitwärts vom Hause über das Gehöft der Parkmauer zu. Die beiden Gensdarmen hatten genugsam zu thun, die wüthende Rosalinde festzuhalten; sie konnten ihn nicht verfolgen, er schien entkommen zu sollen.

Randel und den Landrath berührte Das wenig. „Laßt ihn laufen," sagte der Letztere ruhig, „er entgeht uns nicht."

Und der Landrath hatte Recht. Der flinke Herr Brunner gelangte an die Parkmauer zu einer Stelle, wo ein naher Baum das Uebersteigen derselben ermöglichte — eine Stelle, die sich der gewandte, in solchen Dingen umsichtige Herr Aloys wohl schon für die Eventualität einer Flucht gemerkt. Mit Katzenbehendigkeit flog er hinauf, schwang sich zur Mauer hinüber, sprang von ihr hinab und — fiel in die Hände zweier ebenso schnell herbeispringender Jäger, denen sich alsbald mit lautem Hallo noch andere zugesellten. Das Gehöft war von Förstern, Jägerburschen und den in Eile noch erreichbar gewesenen Gensdarmen umstellt.

Siebusch und der vollständig vernichtete Dolling fügten sich ihrer Gefangenschaft widerstandslos. Auch von der Verhaftung des Letzteren erklärte der Landrath vorerst nicht Abstand nehmen zu können, da der Verdacht der Betheiligung an den verübten und geplanten Betrügereien ein zu dringender sei.

Als man der Gefangenen sicher war, begaben sich der Landrath und Herr Randel nach dem Lindenhause, um Anna zu sprechen. Zwei Personen gesellten sich zu ihnen, welche plötzlich, aber, wie es schien, für die Betheiligten durchaus nicht unerwartet auf dem Gehöft anwesend waren! Frank Werner und die Pastorin Wacker. Sie Beide übernahmen es, dem erschreckten, entsetzten, dann wieder in lauter Freude hell aufjauchzenden und sich in ihre Arme werfenden jungen Mädchen in Kürze das Geschehene mitzutheilen. Eine Viertelstunde später fuhr die befreite Anna mit Frau Wacker in dem Wagen der Oberförsterei, der vor dem Gehöft bereit gestanden, ihrem lieben alten Heim in dem kleinen Pastorhause wieder zu.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Gemeinderath der Stadt Metz hat für den Empfang des Kaisers einen unbeschränkten Kredit bewilligt.

— Die „Nationalzeitung“ bestätigt, daß im nächsten Etat neue Geldmittel für die Fortführung der Wißmann'schen Expedition gefordert werden.

— Mit der Errichtung einer besonderen Kolonial-Abtheilung im Auswärtigen Amte scheint es nun doch Ernst zu werden; es heißt, daß die Mittel dazu schon im nächsten Reichsetat in Rechnung gestellt werden sollen. Wir glauben, daß die Verwirklichung dieses schon wiederholt erörterten Projektes auf allseitige Billigung rechnen darf; an sich war ja die Schaffung eines Kolonialamtes nur eine Frage der Zeit, seitdem Deutschland einmal in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten. Es ist oft zur Sprache gekommen, daß die deutsche Reichsregierung in überseeischen Spezialfragen nicht immer gut unterrichtet war; diesem Mangel kann durch die Bildung einer kolonialpolitischen Abtheilung gewiß abgeholfen werden. Auch die Volksvertretung dürfte damit zufrieden sein, daß sie in Zukunft mit einem bestimmten Faktor zu thun hat, der den Reichskanzler zu entlasten geeignet ist.

— Ueber Wesen und Wirkungen des Schlachthauszwanges hat Bürgermeister Dr. A. H. Mascher in Hörde auf dem westfälischen Städtetag einen belehrenden Vortrag gehalten, der auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten genannter Provinz im Interesse der Gesundheitspflege und allgemeinen Wohlfahrt durch den Druck Verbreitung gefunden hat. Diese Brochüre weist zunächst nach, daß die Errichtung eines obligatorischen, d. h. für Jeden eingerichteten Schlachthauses für die Stadt sowie auch für jede größere ländliche Gemeinde ein eisernes Gebot der Gesundheitspflege und der Veterinärpolizei ist. Wer Fleisch von kranken Thieren ißt, und die hat es in Privatschlächtereien bei Fleischern und Bürgern immer gegeben und wird's geben, setzt sich stets der Gefahr aus, ein Opfer der in demselben verborgenen unheimlichen Dämonen zu werden; und entspricht ein Schlachtort nicht ganz den Anforderungen, die an ihn gestellt werden müssen, sofort wird er eine Brutstätte von unsichtbaren Organismen, von denen im trockenen Zustande 30 000 Millionen kaum ein Milligramm wiegen, sie aber sind die Ursachen der menschenmörderischen Seuchen. Im weitern Verlauf der Schrift wird nachgewiesen, daß Schlachthauszwang niemals das Fleisch vertheuere und ebensowenig zur Beschränkung der Fleischkost in den niedern Schichten der Bevölkerung führe; die öffentlichen Schlachthäuser gehören gleich den modernen Wasserleitungen zu den schönsten Blüthen der Kultur und der Schlachthauszwang, ausgedehnt auf Jeden, nicht nur den Fleischer allein, wirkt segensreich für Familie, Gemeinde und Staat zugleich.

Ausland.

Warschau, 6. August. Auf den Geburtstag der Kaiserin von Rußland, welcher am 3. d. M. stattfand, wurde das hiesige Publikum in den offiziösen polnischen Zeitungen, z. B. dem „Kuryer Poranny“, in folgender origineller Art aufmerksam gemacht: „Am 3. August d. J., als am Geburtstage Ihrer kaiserlichen Majestät, können die Bewohner der Stadt Warschau von Morgens an ihre Häuser mit Fahnen schmücken, und mit Eintritt der Abenddämmerung ihre Häuser illuminiren.“ — Die Herrschaft Krzelow, bisher einem preußischen Staatsangehörigen, Herrn Lauterbach, gehörig, ist demselben für 242 000 Rubel vom Markgrafen Sigm. Wielopolski abgekauft worden. Die Herrschaft umfaßt 153 Hufen Landes, davon 80 Hufen Waldung mit alten Eichen, Föhren und Lärchenbäumen. — Neuerdings haben wieder einige bedeutende Brände im Königreich Polen und in Litthauen stattgefunden; in Brzesc Litewski brannten 20, in Sluck (Kreisstadt im Gouvernement Minsk) 30 Häuser ab.

Petersburg, 7. August. Ueber die russischen Manöver im Lager bei Kraßnoje-Selo wird der „Kölnischen Zeitung“ von hier gemeldet: Ein großer Werth wird wiederum den Nachtübungen beigelegt werden, von welchen man in höheren russischen Militärkreisen glaubt, daß sie in künftigen Kriegen eine große Rolle spielen werden. Auch sollen einige Uebungen ohne Platzpatronen abgehalten werden, um den Truppen ein ungefähres Bild zu geben, wie etwa die Auskundschaftungen und Gefechte einem Gegner gegenüber verlaufen werden, der über rauch- und knalloses Pulver verfügt; grade diesen Uebungen sieht man mit großem Interesse entgegen. Die Uebungen beginnen nach deutschen militärischen Begriffen recht spät, nämlich erst um 9 Uhr Morgens, trotz der jetzt herrschenden großen Hitze. Der Gesundheitszustand im Lager ist recht gut. Bei diesen Uebungen mit gemischten Waffen im Lager bei Kraßnoje-Selo wird auch die vor etlichen Jahren gebildete Luftschifferabtheilung in Thätigkeit treten. Es werden dabei auch Versuche mit dem Fallschirm aus beträchtlicher Höhe gemacht werden, wozu sich viele Mannschaften freiwillig gemeldet. Es ist ein Grundsatz des jetzigen Lagers, alles Parademäßige abzustreifen und nur das im Kriege Vorkommende zu üben. Die Luftschifferabtheilung bestellt jetzt nicht mehr, wie dies noch bis vor kurzem der Fall, ihre Ballons in Paris, sondern fertigt sie selbst aus russischer Seide an; sie besitzt jetzt bereits neun große selbstgefertigte Ballons, die sich als weit haltbarer und in jeder Beziehung besser bewähren, als die französischen.

Petersburg, 7. August. Englische Blätter bringen Mittheilungen von neuen nihilistischen Verhaftungen. Zufolge einer Nachricht der „Daily News“ aus Odessa sind während der letzten vierzehn Tage 84 Revolutionäre, darunter 31 Juden, in Charkow verhaftet worden. Aehnliche Verhaftungen fänden täglich in Odessa statt; die Polizei besitze ein Liste der Mitglieder der südlichen Sektion der revolutionären Partei. Die Verhafteten gehörten jedoch nicht dieser revolutionären Partei, sondern einer sozialistischen, schnell um sich greifenden Organisation an.

Wien, 7. August. Der anthropologische Kongreß findet zur Zeit hier statt. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Banket der Mitglieder auf dem Kohlenberge brachte Geh. Rath Professor Dr. Virchow einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, den mächtigen Bannerträger aller guten Dinge in Oesterreich, welches noch heutigen Tages ein starker Schirm gegen die Gefahren des Ostens sei. Hofrath Wattenwyl erwiderte mit einem Trinkspruch auf den verbündeten Freund des österreichischen Kaisers, den Kaiser Wilhelm. Beide Toaste wurden begeistert aufgenommen.

Rom, 7. August. Zu den Unruhen auf Kreta berichtet die offiziöse „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel, die Pforte habe dem italienischen Botschafter die Versicherung gegeben, daß das gerichtliche Verfahren behufs Bestrafung des Mörders des bei Canea erschossenen italienischen Matrosen ein schnelles und exemplarisches sein werde.

Paris, 7. August. Das Schwurgericht hat gestern Bonningree, welcher angeklagt war, dem dänischen Botschaftsrathe Hanssen diplomatische Aktenstücke entwendet und dieselben an Deutschland verkauft zu haben, zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt; ferner wurde ihm der Aufenthalt in Frankreich auf 10 Jahre untersagt. — Hauptmann Bujac welcher dem Generalstabe Boulangers angehörte und später dem Ministerium des Aeußeren attachirt war, ist vorgestern verhaftet worden, weil er beschuldigt ist, Geld für Spionendienste angenommen zu haben.

Amsterdam, 7. August. Das Befinden des Königs der Niederlande soll sich wieder verschlimmert haben. Der Leibarzt des Königs, Professor Rosenstein, soll aus Friedrichroda telegraphisch nach dem Haag zurückberufen sein.

Provinzielles.

p. **Siemon** (Kr. Thorn), 8. August. Gestern Nachmittag traf der Blitz eine Scheune des Gutes Biskupitz. Die Scheune wurde mit vollem Einschnitt eingeäschert.

× **Gollub,** 7. August. In unserem Ort, der kaum 3000 Einwohner zählt, ist das Vereinsleben ein sehr reges. Wir haben einen Leseverein, einen wissenschaftlichen Verein, einen Turnverein, einen Gesangverein, einen Schützenverein, einen Kegelklub und einen Schachklub. Außerdem haben sich mehrere Herren entschlossen, dem kürzlich in Schönsee neu gegründeten Kriegervereine beizutreten, auch ist man von mancher Seite bestrebt, einen Beamtenverein ins Leben zu rufen. — In Folge des anhaltenden Regens ist hier viel Weizen ausgewachsen.

⊙ **Strasburg,** 7. August. Dem Fuhrwerk eines nach Karbowo fahrenden Bauern aus Polnisch Brzozie begegnete eine Herde Rindvieh; die Pferde scheuten, der Wagen wurde umgeworfen, wobei der Bauer ein Bein brach. Außerdem hat er 120 M. verloren, die ihm wahrscheinlich aus der Tasche gefallen und von einem Hülfeleistenden mitgenommen sind. — Am 11. d. M. findet in Neumark das Sommerfest des dortigen Männer-Turnvereins statt. An demselben werden sich auch hiesige und Turner aus Löbau betheiligen. — Zu dem Feuerwehr-Verbandstage, welcher am 25. August in Kulm stattfindet, wird auch die hiesige Feuerwehr Deputirte entsenden. — Die Preise für Schweine sind hier ebenfalls gestiegen. — Die Gemeinde zu Michlau hat beschlossen, daselbst eine Brücke über die Drewenz zu bauen. — Der evangelische gemischte Kirchenchor, welcher hier seit vielen Jahren bestand, hat sich aufgelöst, und es ist an seine Stelle ein Männer-Kirchenchor getreten. — Am 10. d. M. verläßt uns unsere Garnison, um am Regimentsexerzieren bezw. Herbstmanöver Theil zu nehmen. Am 18. September kommt das Bataillon hierher zurück; Tags darauf werden die Reserven entlassen.

Stuhm, 6. August. Wie kampflustig die Störche sind, beweist folgender bemerkenswerthe Vorfall. Im vorigen Jahre baute ein Storchpaar auf einer Scheune in M. sein Nest. Vor einigen Tagen kam nun ein jedenfalls obdachloses fremdes Storchpaar und wollte die hiesigen Störche aus ihrem Neste vertreiben. Es entspann sich sogleich ein mehrstündiger heißer Kampf. Einige daherziehende fremde Störche eilten auch herzu und schlossen sich dem Kampfe an. Da die Fremdlinge jedoch nichts ausrichten konnten, begannen sie, das Nest zu zerstören; sie flogen dagegen, rissen ganze Theile heraus und verließen den Kampfplatz erst, als das Nest umkippte. Die einheimischen Störche behaupteten also ihr Feld, mußten aber den Verlust ihres Nestes betrauern.

Pelplin, 6. August. Die Aktionäre der Zuckerfabrik Pelplin haben am Sonnabend ihre statutenmäßige Generalversammlung abgehalten. Aus dem vorliegenden Geschäftsbericht geht hervor: Es sind 3850 Morgen gegen 3860 Morgen im Vorjahre mit Rüben bebaut worden und betrug das Steuergewicht der verarbeiteten Rüben 365,870 Ztr. Rüben (gegen 544,840 Ztr. im Vorjahr). Der Ertrag pro Morgen ist also 95 Ztr. (gegen 141 Ztr. im Vorjahre). Die Verarbeitung begann am 4. Oktober und endete am 11. Dezember. Es wurden gewonnen 40 546 Ztr. Zucker = 11, 1% und 9800 Ztr. Melasse = 2, 68%. Die Dividende wurde auf fünf pCt. festgesetzt.

Danzig, 7. August. Die Zuckerfabrik Sobbowitz, welche gestern ihre Jahres-Generalversammlung abhielt, hat auch in diesem Jahre von der Gewährung einer Dividende absehen müssen. Ihr Betriebsgewinn betrug nur 48 536 Mk., wozu allerdings noch 112 431 Mk. Vortrag aus dem Betriebsjahre 1887/88 kommen. Hiervon wurden 27 622 Mk. dem Reservefonds zugewiesen, 79 234 Mk. auf Abschreibungen, 45 509 Mark zur Zins- und Diskontzahlung verwendet. Der nach Abzug dieser Summe und der statutenmäßigen Tantiemen noch verbliebene Ueberschuß von 3027 Mk. wurde auf das nächste Geschäftsjahr übertragen. (D. Z.)

Lautenburg, 7. August. Die hiesige Apotheke soll, wie der „Pr. Grenzb.“ hört, für 120 000 Mark an einen Apotheker aus Königsberg verkauft worden sein.

n. **Tilsit,** 7. August. In den im Park zu Jakobsruhe befindlichen Teich setzte ein Wohlthäter unserer Stadt zur allgemeinen Freude Goldfische hinein und pflegte sie. Eine ruchlose Hand hat diese Fische jetzt vergiftet.

Lokales.

Thorn, den 8. August.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 7. August. Anwesend 21 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Stadträthe Schustehrus, Dr. Gerhardt, Kittler, Richter und Rudies, ferner Herr Stadtbaurath Schmidt und Herr Oberförster Schoedon. Das Protokoll führt Herr Wolff. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende Mittheilung von einem Schreiben des Herrn Ersten Bürgermeisters Bender, in welchem Herr B. anzeigt, daß ihm vom Herrn Regierungs-Präsidenten ein sechswöchentlicher Urlaub bewilligt worden sei, und daß er sich während desselben in Süddeutschland aufhalten werde. Seine Vertretung sei Herrn Stadtrath Schustehrus übertragen. Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Magistrat macht Mittheilung, daß die Gastwirthschaft auf Czarker Kämpe an Herrn Utke verpachtet ist und legt den mit dem Pächter abgeschlossenen Vertrag vor. Von der Vorlage wird Kenntniß genommen. — Magistrat beantragt zu genehmigen, daß sechs Kämpenparzellen unter den vorgelegten Bedingungen vom 1. November d. J. auf 3 Jahre neuverpachtet werden. Die siebente Parzelle ist als Dienstbezw. Nutzland für den Hülfsförster Stade bestimmt. Die Genehmigung wird ertheilt. — Nachdem Herr Stadtrath Rudies die Annahme der Wahl als Beigeordneter (2. Bürgermeister) abgelehnt, hat der Herr Regierungs-Präsident bestimmt, daß die Stellvertretung des Ersten Bürgermeisters sowie des Beigeordneten in nachfolgender Reihenfolge zu geschehen hat: Stadtrath Schustehrus, Stadtrath Dr. Gerhard, Stadtbaurath Schmidt und in Behinderung dieser durch die unbesoldeten Magistratsmitglieder nach Maßgabe ihres Dienstalters als solche. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß. — Der mit Herrn Brauereibesitzer Kuttner abgeschlossene Vertrag, betreffend Ankauf des alten Wasserwagens wird aufgehoben, da Herr K. mitgetheilt hat, daß er von dem Wagen keinen Gebrauch machen könne, und andererseits die vorläufige weitere Benutzung des Wasserwagens bei Bränden sich als wünschenswerth erwiesen hat. — Die Vorlage des Magistrats „Bedingungen zur Verpachtung der im Vorterrain der Forts IV und IVa belegenen Abholzungsländereien“ wird zur nächsten Sitzung zurückgelegt, um den Mitgliedern der Versammlung Zeit zu lassen, sich mit den vorgelegten Bedingungen vertraut zu machen. — Von dem Betriebsbericht der Gasanstalt für April d. J. wird Kenntniß genommen. Der Verbrauch hat gegen denselben Monat des Vorjahres eine Zunahme erfahren. — Der Vertrag mit der Königl. Fortifikation über Feststellung der Grenzen am rechten Weichselufer (oberhalb des Haupt-Entwässerungskanals der Stadterweiterung) zwischen Festung und Stadt wird endgültig genehmigt. Die Versammlung verzichtet darauf, daß ein von ihr früher beschlossener Zusatz zu den Vertragsbedingungen, die Uferchaussee betreffend, in den Vertrag aufgenommen wird. — Es hat sich bei Ausführung der Bestimmungen, betreffend Benutzung der Weichselfähre durch Beamte ꝛc. zu ermäßigten Fahrpreisen als wünschenswerth erwiesen, daß nicht Bloks, wie früher beschlossen war, sondern Abonnementskarten ausgegeben werden. Die Karten werden vom Unternehmer angeschafft und gelten für Familien und deren Angehörige. Genehmigend nimmt die Versammlung hiervon Kenntniß. — Herr Stallmeister Palm hat auf Anpachtung der Reitbahn am früheren Gerechten Thor Verzicht geleistet. In der Reitbahn sollen die Ausstattungsgegenstände der Feuerwehr untergebracht werden. (Ueber die diesbezüglichen weiteren Verhandlungen berichten wir nachfolgend.) — Der festgestellte Gebührentarif für Aufstellung von Wagen auf der sogenannten städtischen Esplanade hat sich als zu hoch erwiesen. Magistrat beantragt, die Sätze auf die Hälfte zu ermäßigen (für große Wagen 1,50, für kleinere 0.50 Mk. monatlich u. s. w.). Der Vorlage wird zugestimmt mit der Maßgabe, daß für das Aufstellen von Wagen am rechten Weichselufer dieselben Sätze erhoben werden. — Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß das über die Brücke der polnischen Weichsel gezogene Gasrohr zertrümmert wird und dadurch die Brücke selbst in Brand gerathen kann, verlangt die Königliche Fortifikation von der Stadt eine Versicherung derselben gegen Feuersgefahr. Dem Verlangen soll stattgegeben, aber mit Beleuchtung der Brücke erst begonnen werden, sobald die betr. Versicherung abgeschlossen ist. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Am 29. Juni und 31. Juli haben Revisionen der Kämmereikasse stattgefunden. Von den bezüglichen Verhandlungsschriften wird Kenntniß genommen. Zu Ausstellungen haben die Revisionen keinen Anlaß gegeben. — Die Rechnungen der Testament- und Almosen-Haltung und der Beamten-Wittwen- und Waisen-Kasse für 1888/89 werden entlastet. An Wittwen ꝛc. sind im genannten Jahre 1093 Mk. gezahlt worden, die Einnahme an Beiträgen hat 1965 Mark betragen. — Bei der Waisenhauskasse sind Ende 1888/89 286 Mk. 22 Pf. verblieben. Dieser Betrag soll den Kosten für die zu errichtende Badeanstalt zugeführt werden. — Bei Verwaltung des Wilhelm-Augusta-Stifts im Jahre 1888/89 sind Mehreinnahmen und Mehrausgaben vorgekommen. Letztere betragen 520 Mark mehr als die Mehreinnahmen. Diese Ueberschreitung des Haushaltsplans wird genehmigt, ferner wird davon Kenntniß genommen, daß die Zinsen aus der Kordesstiftung in Höhe von 17 Mark nicht verausgabt, sondern dem Kapital zugeführt worden sind. — Das Gehalt der 4 Försterstellen Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort wird wie folgt festgesetzt: Anfangsgehalt 900 Mark, steigend in je 4jährigen Perioden zu 60 Mark bis auf 1200 Mark. Die gewährten Alterszulagen kommen dagegen in Fortfall, ebenso die bisher üblich gewesenen Weihnachtsentschädigungen. Herr Oberförster Schoedon begründete diese Gehaltsausgleichung in eingehender Weise und insbesondere mit dem Hinweis, daß die staatlichen Förster ein Meistgehalt von 1300 Mark erreichen. — Die Vertretungskosten für die zum Zeichenkursus nach Berlin berufenen Lehrer werden bewilligt, Magistrat soll jedoch ersucht werden, in größeren Städten der Provinz anzufragen, ob dort auch diese Vertretungskosten auf den Stadtseckel übernommen werden. — Zur Anschaffung eines Exhaustors und Bypaßregulators für die Gasanstalt werden 3150 Mark bewilligt. — Genehmigt wird, daß der Rest des Darlehns, welches s. Z. dem früheren Abfuhrunternehmer, Gutsbesitzer Franz in Weißhof, bewilligt worden ist, in Höhe von 8000 Mark dem Schuldner bis auf Weiteres gegen 4½ pCt. Zinsen belassen wird. — Nach dem Anschlage werden die Kosten für Erbauung des 2. Lagerschuppens an der Uferbahn 15000 M. betragen. Dieser Schuppen macht die Verlegung des vom Seglerthor zur Defensionskaserne führenden Weges nothwendig, die beiden Schuppen sollen durch eine Laderampe verbunden werden. Für letztere und für Verlegung des Weges sind etwa 3000 Mark erforderlich, Magistrat beantragt die Bewilligung von 18 000 Mark, die auch ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird dem Magistrat empfohlen, in dem neuen Schuppen kleinere gleich große Räume herzustellen. Gegen die Bewilligung spricht Herr Kolinski, der seine wiederholt geäußerten Bedenken gegen die Uferbahn hervorhebt, Herr Stadtrath Schustehrus weist, hierauf erwidernd, auf die in letzter Sitzung vom Herrn Ersten Bürgermeister gemachten Ausführungen hin, wonach die Kapitalsanlage für Uferbahn und Schuppen eine günstige ist; für die Bewilligung sprechen die Herren Wolff und Fehlauer. — Das Grundstück Nr. 7 in Podgorz wird mit 4500 Mark beliehen. — Magistrat beantragt, die Mittel zum Neubau eines dritten Gasbehälters

zu bewilligen. Im verflossenen Jahre sind 338 560 Kbm. Gas hergestellt worden, der Verbrauch hat noch in diesem Jahre zugenommen und ist der dritte Gasbehälter nach dem Urtheil aller Sachverständigen unbedingt erforderlich. Magistrat ist mit der rühmlichst bekannten Gasometerfabrik A. Wilke in Braunschweig in Verbindung getreten und hat sich diese bereit erklärt, den Gasbehälter für 90 000 Mark bis zur Uebergabe fertigzustellen, die weiteren Kosten werden noch 28 000 Mark betragen. Magistrat beantragt, ihn zu bevollmächtigen, unter diesen Bedingungen mit der genannten Fabrik abzuschließen. Herr Stadtrath Kittler hebt hervor, daß es nothwendig erscheine, die ganze Arbeit einem Unternehmer zu übertragen, die Fabrik sei berühmt, sie leiste Gewähr für gute Ausführung des große Genauigkeit und anhaltende Aufsicht erfordernden Baues, und habe sich verpflichtet, die Arbeiten, soweit es irgend möglich sei, durch hiesige Gewerbtreibende ausführen zu lassen. Der Magistratsantrag wird angenommen, die Mittel sollen aus dem Reservefonds der Gasanstalt und aus den Gewinnüberschüssen derselben genommen werden. Gleichzeitig werden 1500 Mark bewilligt, um die Utensilien der Feuerwehr nach der früheren Reitbahn zu verlegen. Das Spritzenhaus, in dem die Ausstattungsgegenstände jetzt untergebracht sind, muß abgerissen werden, da es sich auf der Stelle befindet, wo der Gasbehälter gebaut werden soll. — Magistrat theilt mit, daß das Schulgebäude auf Jakobs-Vorstadt hat geschlossen werden müssen. Herr Stadtbaurath Schmidt giebt eine interessante Darstellung der Ursachen, welchen die Risse in dem Gemäuer des Schulhauses zuzuschreiben sind. Es sind dies: zum Theil Wegspülung des Weichselufers, zum Theil das vorjährige Hochwasser der Bache. Herr Stadtrath Rudies theilt mit, wie die einzelnen Klassen der Schule untergebracht werden sollen. (Diese Mittheilungen decken sich mit unseren gestrigen Angaben. D. R.) Mit dem Neubau der Jakobsvorstadtschule soll noch in diesem Jahre vorgegangen werden, zum Herbst soll das Schulgebäude unter Dach gebracht sein. Bauplan und Kostenanschlag wird der Versammlung in nächster Sitzung vorgelegt werden. Die Vorkehrungen des Magistrats finden Genehmigung. — Die Rechnung der Stadtschulenkasse für 1887/88 wird entlastet, die gezogenen Erinnerungen sind erledigt. — Entlastet wird auch die Rechnung der städt. Sparkasse für 1887. Ueber die von den Ausschüssen gezogenen Erinnerungen giebt Herr Stadtrath Dr. Gerhardt Aufklärungen, worauf die Erinnerungen für erledigt erklärt werden. — Zum Bau eines Kanals von der Thalstraße nach den Kusel'schen Häusern auf der Bromberger Vorstadt werden 2000 M. bewilligt. Der Betrag, von dem die betreffenden Anwohner einen Theil zurückzuerstatten haben, soll den Ueberschüssen der Forstverwaltung entnommen werden. — Von dem Endabschluß der Schlachthauskasse für 1888/89 wird Kenntniß genommen. Die Rechnung ergiebt eine Mehreinnahme der Schlachtgebühren für Großvieh und Schweine. — Der Kirchengemeinde in Gremboczyn sind 4000 Mk. bewilligt worden unter Bedingung der Rückgabe innerhalb 6 Jahren. Die Gemeinde bittet mit Rücksicht darauf, daß sie schon jetzt eine hohe Kirchensteuer zu erheben hat, ihr die Rückzahlung des Kapitals innerhalb 12 Jahren zu gestatten. Diesem Wunsch wird entsprochen. Es folgt geheime Sitzung.

— [Militärisches.] Vick, Assist.-Arzt 1. Klasse vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Hus.-Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6 versetzt.

— [Die Direktion der Ostbahn] hat jetzt auch bestimmt, daß vom 1. Oktober ab nicht mehr die Bahnportiers und Gepäckträger zur Annahme und Aufbewahrung des Handgepäcks der Reisenden befugt sein sollen, sondern daß die Gepäckexpeditionen diese Stücke der Reisenden anzunehmen, zu buchen und gegen die bisherige Gebühr von 10 Pfg. pro Stück auszugeben haben. Die auf diese Gebühr angewiesenen Gepäckträger werden durch einen fortlaufenden bestimmten Lohn entschädigt werden, dagegen die Portiers nicht, weil dieselben ein festes auskömmliches Gehalt beziehen.

— [Wichtig für Reisende.] Es ist beim reisenden Publikum noch vielfach unbekannt, daß jeder Reisende selbst für das Aussteigen auf seiner Zielstation zu sorgen hat. Ebenso ist er selbst dafür verantwortlich, daß er auf den Wagen-Wechselstationen und auf solchen Stationen, wo Züge nach verschiedenen Richtungen abfahren, in den richtigen Zug einsteigt. Wenn es auch dem Schaffner obliegt, sich genau über das Reiseziel jedes in den ihm zugetheilten Wagen befindlichen Reisenden zu informiren und unter eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß keiner der von ihm bedienten Reisenden über die Bestimmungsstation hinaus mitgenommen wird, so kann doch, wenn der Schaffner den Namen der Station ausgerufen hat, ein über seine Zielstation hinausfahrender Reisender Ansprüche an die Eisenbahn-Verwaltung nicht erheben.

— [Betreffs der Rinderpest in Russisch-Polen] schreibt heute der „Reichsanzeiger": „Die sofort an Ort und Stelle angestellten amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß die mehrfach gebrachte Nachricht, in Russisch-Polen sei nahe der preußischen Grenze (bei Peisern) die Rinderpest ausgebrochen, unrichtig ist. Es haben in dem bezeichneten russischen Kreise mehrere tödtlich verlaufende Milzbrandfälle (Anthrax) stattgefunden — allein diese nicht umfangreiche Epidemie ist bereits erloschen. Zudem ist die preußische Grenze seit Jahren gegen den Import von russischen Wiederkäuern streng gesperrt, so daß in keinem Fall die Einschleppung der einen oder anderen Seuche zu befürchten ist. Auch der Schmuggel von Vieh hat Dank der energischen Grenzbewachung seit längerer Zeit völlig aufgehört.

— [Lotterie.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den Plan zur 181. Königl. Preußischen Klassenlotterie. Mit der Ziehung der ersten Klasse dieser Lotterie wird am 1. Oktober d. Js. der Anfang gemacht werden. Die Ausgabe der Loose erster Klasse dieser Lotterie wird Seitens der gedachten Einnehmer nicht vor dem ersten Tage nach beendigter Ziehung der vierten Klasse 180. Lotterie erfolgen.

— [Der Fechtverein Thorn] beschloß in seiner gestrigen Fechtmeister-Sitzung, am Freitag, den 16. d. Mts., bei günstiger Witterung im Vereinslokal bei Nicolai ein Vergnügen, bestehend in Konzert, Aufsteigen von Luftballons, Feuerwerk und alsdann (zur Wiedereröffnung des dekorativ neu ausgestatteten Saales daselbst) Tanz abzuhalten. Hierzu haben jedoch nur Mitglieder und deren engere Familien gegen das mäßig bemessene Eintrittsgeld von 20 Pfennig für die Person Zutritt. Jeder sich nicht durch Vorweis der Mitgliedskarte für 1889 als Mitglied Ausweisende wird streng zurückgewiesen, doch sind betr. Karten vor dem Vergnügen bei jedem der bekannten Fechtmeister zu haben. — Da auch die allbeliebten und vielbesuchten öffentlichen Wintervergnügungen des Vereins bald beginnen und zu diesen, wie überhaupt allen Veranstaltungen desselben die Mitglieder gegen ermäßigtes Eintrittsgeld zugelassen werden, so zweifeln wir nicht, daß sich noch recht viele durch Ankauf von Karten die Mitgliedschaft erwerben dürften.

— [Die Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft] hält ihr diesjähriges Bildschießen am 14., 15. und 16. d. M. ab. An allen drei Tagen Abends Konzert im Schützengarten, zu den Konzerten am 14. und 15. haben auch Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pf. für Person und Tag Zutritt. Kinder zahlen 10 Pf.

— [Der Kriegerverein] hält Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Garten-Saal des Herrn Arenz einen Appell ab; Tagesordnung: Bezirkstag der Kriegervereine des 4. Bezirkes in Kulm und Enthüllung eines Krieger-Denkmals daselbst.

—[Sommertheater im Viktoria-Garten.] Die gestrige Aufführung der Mannstein'schen Posse „Jägerliebchen" war eine durchweg wohlgelungene. Sämmtliche Rollen waren geschickt besetzt, das Zusammenspiel ein gutes. Auch dem Orchester, das allerdings nur klein ist, und seinem Dirigenten können wir unsere Anerkennung nicht versagen. Die Musiker halten sich recht brav. Den größten Beifall fand Herr Pötter als Kloß und Frau Tresper-Pötter als dessen Nichte. Bei Fräulein Berndt machte sich wieder eine zeitweilich störend wirkende Heiserkeit bemerkbar.

— [Astronomisches.] Von den gestrigen Vorgängen am Himmel, Verdeckung des Jupiter durch den Mond, haben wir hier nichts beobachten können, da der Himmel zu bewölkt war.

— [Ferienstrafkammer.] Sitzung am 7. August. Der mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafte Instmann Andreas Borowski, die Kuhhirtenfrau Katharina Liszkowska, der Instmannssohn Franz Kurowski, die Kuhhirtentochter Hedwig Liszkowska und der Kuhhirte Franz Liszkowski, sämmtlich aus Kusthöhe (Dworzyska), hatten gemeinschaftlich in den Nächten vom 16. zum 17. März und vom 18. zum 19. desselben Monats mittelst Einsteigens dem Gutsbesitzer Herzberg in Kusthöhe aus einem Speicher verschiedenes Getreide gestohlen. Borowski wurde mit 3 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen, Katharina Liszkowska mit 6 Monaten, Franz Kurowski und Hedwig Liszkowska mit je 3 Tagen Gefängniß bestraft. Gegen den Kuhhirten Franz Liszkowski, welcher nicht erschienen war, ist der Haftbefehl erlassen. — Wegen Nöthigung seiner Stiefmutter, der Fleischerfrau Marianna Felser in Culmsee, wurde der Fleischergeselle Anton Felser mit 10 Mark Geldstrafe bezw. 2 Tagen Haft bestraft. Eine gleiche Strafe traf in derselben Sache den Fleischer Skanske in Culmsee. — Wegen fahrlässiger Tödtung ihres Kindes wurde die unverehelichte Marianna Laskowska aus Pniewitten zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Der Invalide Johann Plett in Mocker erhielt 6 Monate Gefängniß, weil er gegen den Buchhändler Kuschey in Kulm eine wissentlich falsche Anzeige eingereicht hatte. Kuschey erhielt das Recht, das Urtheil, nach eingetretener Rechtskraft, einmal in der „Kulmer Zeitung" auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. — Die Einwohner 1. Thomas Schrubkowski, 2. Andreas Kankowski, 3. Johann Piasecki und 4. Käthner Josef Groszynski, sämmtlich aus Krajenczyn, waren angeklagt, dem Rittergutsbesitzer Stuwe in Robakowo im Winter d. J. zu verschiedenen Malen Kartoffeln aus einer Miethe gestohlen zu haben. Die unter 2. 3. 4. genannten Angeklagten wurden des Diebstahls für schuldig befunden, Kankowski erhielt 3 Monate, die beiden andern je 4 Wochen Gefängniß. Schrubkowski wurde freigesprochen. — Der Arbeiter Theophil Schönwald, der Schmiedegeselle Josef Stopikowski und der Arbeiter Valentin Wesolowski, sämmtlich aus Krajenczyn, waren angeklagt, am 19. März d. Js. auf dem Bahnhofe Gottesfeld aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen mittelst Einbruchs 5 Brode und Käse gestohlen zu haben. Sie wurden jedoch des Diebstahls nicht überführt und wurden sämmtlich freigesprochen. — Endlich wurde der vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafte Maurergeselle Julius Rubin aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht, die Wäscherin Louise Browacka von hier wegen Diebstahls mit 6 Monaten und der Schuhmacher Wilhelm Schwitzki von hier, wegen Beihilfe zum Diebstahl, mit 1 Monat Gefängniß bestraft. Die Angeklagten hatten zu gleicher Zeit hier eine Gefängnißstrafe abgebüßt, Rubin und Schwitzki in einer Zelle. Als die Browacka, eine Stieftochter des Rubin, entlassen war, stellte sie sich im Winter 1888 fast täglich beim Gefängniß ein, wo ihr dann von den beiden Angeklagten verschiedene, der Gefängniß-Verwaltung gehörige Sachen aus der Zelle über die Mauer an der Marienkirche, zugeworfen wurden. Die Sache kam zur Anzeige und heute in vorangegebener Weise zur Aburtheilung.

— [Der öffentliche Weg] über Brandmühle wird von heute ab wieder fahrbar.

— [Gefunden] ein kleines Portemonnaie mit geringem Inhalt an der Dill'schen Badeanstalt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personenen. — Der 16jährige Robert Czarnietzki ist wiederholt der Lehre entlaufen und wird gerichtlich wegen Unterschlagung verfolgt. Gestern wurde der Bursche abgefaßt, als er mit einer Schleuder in den Plan einer auf der Esplanade aufgestellten Schaubude Löcher warf. Der Bursche wird sich jetzt wegen Unterschlagung und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

— [Von der Weichsel.] Heute betrug hier der Wasserstand 1,85 Mtr. — Aus Warschau wird fallend Wasser gemeldet. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Anna" mit 3 Kähnen im Schlepptau.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 7. August 1889.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 180 129.

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 79 225 176 120.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 13 433.

5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 48 419 56 990 82 328 115 289 123 910.

28 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 17 636 35 024 43 011 45 827 47 587 51 833 54 528 54 653 62 599 69 509 71 661 94 809 98 651 107 118 115 478 122 958 132 414 150 398 150 792 151 086 157 358 163 648 164 103 172 559 181 657 183 870 184 633 185 524.

29 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4857 9815 12 027 13 360 17 891 24 698 28 511 29 328 54 488 54 603 57 088 59 836 67 029 68 064 73 999 74 975 77 588 84 235 93 684 110 030 122 839 138 445 139 168 139 719 139 760 164 964 166 267 172 468 178 090.

34 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4665 6539 10 772 13 342 20 927 22 642 28 927 32 016 33 064 33 925 45 933 49 542 50 807 56 278 66 908 68 953 83 345 87 461 87 650 92 190 99 134 102 502 114 495 126 419 126 699 127 381 136 555 150 141 158 864 175 841 180 889 184 286 185 347 186 727.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 96 663.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 23 966 25 317 178 243.

37 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 5185 8273 9881 16 549 26 152 30 922 34 310 35 634 36 573 38 945 45 314 56 411 59 905 60 033 70 520 71 374 72 317 82 729 85 307 94 386 97 836 98 348 99 340 110 113 113 123 119 114 122 514 132 305 133 615 134 842 145 131 146 257 150 837 164 485 165 204 173 227 181 282.

37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5779 26 227 36 590 45 852 49 163 56 937 62 003 65 386 67 044 70 243 72 935 74 365 77 367 79 114 82 002 89 174 97 549 98 487 100 978 103 183 107 071 113 892 123 240 124 714 135 857 147 265 147 493 147 866 149 637 152 152 160 794 165 491 170 217 172 663 178 733 184 215 184 730.

47 Gewinne von 500 M. auf Nr. 9787 9998 12 022 13 249 16 707 19 796 20 346 20 651 20 983 22 438 24 001 33 420 35 797 36 620 37 165 48 323 60 975 74 701 78 384 79 247 88 019 93 962 97 418 102 170 106 056 107 019 107 238 111 992 112 981 117 310 117 949 124 121 134 140 135 705 140 348 145 391 154 253 156 287 165 966 171 243 171 495 172 428 178 162 179 897 183 068 186 979 187 939.

Kleine Chronik.

* Berlin. Von den Bäckergesellen wurde in einer Dienstag Abend abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, den Lohnkampf nochmals aufzunehmen und die Beschränkung der Arbeitszeit von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr früh und ein Minimallohn von 9 Mark für den jüngsten Gesellen ansteigend bis zu 15 Mark für den Werkmeister zu fordern. Der Tag des zu proklamirenden Generalstrikes soll bis zu dem Morgen, an welchem derselbe beginnt, geheim gehalten werden.

* Der Hochzeitskuchen der Prinzessin Louise von Wales war 6 Fuß hoch, maß 26 Zoll im Durchmesser und wog 150 Pfund. Unten am Rande befanden sich aus weißem Sammet gefertigte, von Kronen überragte Medaillons mit den Initialen des Bräutigams und der Braut. Auf dem Kuchen stand eine Statuette, von der herab zierliche Guirlanden von Rosenknospen, Hollunder und Orangenblüthen das Ganze umschlangen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 8. August sind eingegangen: Karl Dreßler von Wegner-Krillow, an Verkauf Schulitz 4 Traften 1076 Eichen-Plangons, 102 Kiefern-Rundholz, 1579 Kiefern-Balken, 687 Timber, 1233 Kiefern-Mauerlatten, 268 Kiefern-Sleeper; Joh. Martina von Eidem-Tykoszin, an Verkauf Thorn 2 Traften 1041 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 8. August.

Fonds: fest.

			7. August.
	Russische Banknoten	210,85	210,70
	Warschau 8 Tage	210,60	210,10
	Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%	104,20	104,20
	Pr. 4% Consols	107,10	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5%	63,40	63,40
	do. Liquid. Pfandbriefe	57,50	57,70
	Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.	102,00	102,25
	Oesterr. Banknoten	170,95	171,00
	Diskonto-Comm.-Antheile	235,50	235,00
Weizen: gelb	September-Oktober	188,75	188,20
	November-Dezember	189,75	190,20
	Loco in New-York	$86\frac{1}{2}$	89 c
Roggen:	loco	158,00	158,00
	September-Oktober	160,00	160,00
	Oktober-November	161,70	161,70
	November-Dezember	162,70	162,70
Rüböl:	September-Oktober	61,90	61,80
	April-Mai	60,80	61,00
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,70	56,70
	do. mit 70 M. do.	37,30	37,30
	August-Septbr. 70er	36,30	36,40
	Sep.-Okt. 70er	34,80	34,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 8. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Ruhig.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	36,00	„	—,—	„
August	56,50	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	36,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 7. August.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 126/7 Pfd. 184 M., hellbunt 125/6 Pfd. 175 M., polnischer Transit gutbunt 127/8 Pfd. 136 M., hellbunt 126/7 Pfd. 138 M., russischer Transit hellbunt 124/5 Pfd. 134 M., 125/6 Pfd. 135 M., Ghirka- 123/4 Pfd. 127 M.

Roggen. Bezahlt inländischer frisch 123/4 Pfd. 144 M, polnischer Transit 127/8 Pfd. 100 M., frisch 124 Pfd. 100 M., russischer Transit 120 Pfd. 95 M., 119 Pfd. 94 M.

Gerste russ. 100—110 Pfd. 93—95 M.

Erbsen weiße Futter- 110 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 8. August 1889.

Wetter: kühl.

Weizen unverändert, alter 127/8 Pfd. hell 171/2 M., neuer 128/9 Pfd. hell 174 M., 131/2 Pfd. fein 175/6 M.

Roggen unverändert, neuer 124/5 Pfd. 145/6 M., 128 Pfd. 147 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer neuer 140—143 M.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 8. August 1889.

Auftrieb: 450 Pferde, 15 Kälber, 200 Rinder, 420 Schweine. Unter letzteren befanden sich 5 fette, die mit 38—45 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Verkehr lebhaft, Markt ziemlich geräumt. Starke Nachfrage nach Fettvieh, namentlich nach fetten Schweinen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
7.	2 hp.	756.4	+19.0	NW	2	4	
	9 hp.						
8.	7 ha.	758.5	+14 8	NW	2	7	

Wasserstand am 7. August, Nachm. 1 Uhr: 1,85 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Warschau, 8. August. Wasserstand heute 1,44 Meter.

Inserate

für unsere Zeitung, welche am Tage der Aufgabe noch Aufnahme finden sollen, werden angenommen:

kleinere Inserate:
nur bis 3 Uhr Nachmittags,
größ. Geschäfts-Inserate:
nur bis 12 Uhr Mittags.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Stellung als Zuschneider bei Herrn **H. Hoenke** aufgegeben und hier, **Coppernicusstr. 208,** eine **Werkstatt für Civil- und Militär** eingerichtet habe. Langjährige praktische Erfahrung setzt mich in den Stand, **gute und dauerhafte Arbeit zu liefern** und empfehle mich unter der Versicherung **möglichst billiger Preisberechnung,** sowie schnellster Bedienung unter Garantie des Gutsitzens. Hochachtend

F. Wittkowski,
Civil- und Militär-Schneider.

Herkules-Kämme,
unzerbrechlich,
à 50 und 75 Pfg. pro Stück.



Anerkannt **bestes Fabrikat.**
Garantie-Schein.
Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird kostenfrei durch ein neues Exemplar ersetzt.
Vorräthig bei
Max Cohn.



der Export-Cie. für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hömorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** à Fl. 60 Pfg.

Sommer-Fahrplan
der
Königl. Eisenbahn-Direction
Bromberg
vom 1. Juni 1889 ab geltend.

Ankunft der Züge in Thorn:

Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig-Königsberg) 7 U., 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 55 M. u. 9 U. 40 M. Abds. (Bahnhof Thorn.)

Richtung Warschau: 9 U. 51 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 33 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 46 M. Morg., 10 U. 34 M. Vorm, 3 U. 25 M. Nachm., 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 41 M. Morg., 10 U. 28 M. Vorm., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.

Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 40 M. Vorm., 5 U. 20 M. Nachm., 9 U. 18 M. Abds.

Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U. 13 M. Vorm., 3 U. 58 M. Nachmittags, 9 U. 43 M. Abends. — Stadt 9 U. 6 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abends.

Abfahrt der Züge von Thorn:

Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 17 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.

Richtung Warschau: 7 U. 39 M. Morg., 11 U. 58 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 6 U. 43 M. Nachm., 9 U. 59 M. Abds. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 6 U. 51 M. Nachm., 10 U. 8 M. Abends.

Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morg., 12 U. 12 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen u. Berlin 6 U. 49 M. Morgens ein.)

Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U. 54 M. Vorm., 12 Uhr 56 M. Mittags, 6 U. 6 M. Nachm. — Stadt 8 U. 3 M. Vorm., 1 U. 5 M. Mittags, 6 U. 15 M. Nachmittags.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,
Brückenstraße 38
empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

!! Soeben erschienen !!

Buch für Alle
Chronik der Zeit
Ueber Land und Meer
Illustrirte Welt
Heft I des neuen Jahrgangs.

Abonnements nimmt entgegen
Justus Wallis, Buchhandlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft,** in Firma **Minna Mack,** an

Frl. Lina Heimke,

welche seit mehreren Jahren bei mir als **Directrice** thätig war, **käuflich übergeben habe.**

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich dasselbe in gleicher Weise auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend ergebenst **Pauline Hirschberg.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich das Geschäft in unveränderter Weise weiterführen und bitte die geehrten Herrschaften, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich versichere, daß ich stets bemüht sein werde, nach jeder Richtung, sowohl in Preisen, wie in der Ausführung der Arbeit, gestützt auf langjährige Thätigkeit und Erfahrung in dieser Branche, reell und gut zu bedienen, zeichne ich
Hochachtend ergebenst

Lina Heimke, in Firma: **Minna Mack,**
Altstädt. Markt 161.

Die
Chocoladen-Bonbons
der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln,
aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crême, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée **das feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu **50 Pf.** und in Schachteln zu **Mk. —.80** und **Mk. 1.—** in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

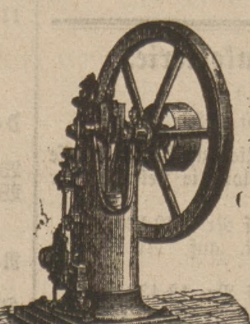
feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40 — **feine Vanille-Chocolade** Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade Mk. 0,80 und die **ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen** Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher **Chocoladen und Cacao's;**
durch Firmenschilder kenntlich.

Actien-Gesellschaft H. Pauksch, Landsberg a. Warthe.

Neuer Ventil-Gasmotor



Patent Adam.

Billiger als jeder andere Gasmotor. **Steuerung** nur durch **Ventile,** ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. **Geringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder** Etage **ohne Polizei-Erlaubniss** aufstellbar.

Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter für **Westpreussen:**

Fischer & Nickel, Danzig.

Frauen-Schönheit!!
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder **Schärfe,** welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN
Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Telegramm-Adresse: Austral.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Directe Dampfschiffs-Verbindung zwischen **Hamburg** und
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft, sowie Prospecte ertheilt die Gesellschaft, **Hamburg, Börsenhof 25,** oder deren concessionirte Agenten.

Telegramm-Adresse: Austral.

Mein Operations-Zimmer bleibt bis zum 19. August geschlossen.
Grün, Kgl. belg. approb.

Ich empfehle mich den geehrten Damen Thorns und der Umgegend als
geübte Schneiderin,
da ich längere Zeit in Berlin in einem der größten Magazine als Directrice beschäftigt war. **Fertige auch Umhänge** in allen Facons an.
Bitte um gütige Aufträge.
Hochachtungsvoll
Piasetzka, Strobandstr. 89, part.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**



Zu verkaufen:
4 Pferde mit Geschirr sowie zwei 4" neue **Arbeitswagen.** Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Birkene Bohlen,
trocken, per Cubikfuß **Mark 1,30,** offerirt
Carl Kleemann.

Ein gut erhaltener mahagoni Damenschreibtisch
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. R.** in die Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltenes Sopha
zu verkaufen Jacobstr. 230, 2 Tr.

---

1 noch gut erhaltene Britschke, 1 Kummetgeschirr und 1 Häckselmaschine
verkauft billigst v. Kobielski.

Student, im Unterrichten erfahren, **wünscht** bis Oct. **Privatstunden zu ertheilen.** Näheres bei **A. Wolff,** Neust. Markt 212, 1 Tr.

Schlosser und Schmiede
erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Rob. Majewski, Thorn.**

Brettschneider
finden lohnende Beschäftigung bei
D. M. Lewin, Holzplatz Rudak.

Fuhrleute zum Ziegelfahren
sofort gesucht Buchta-Fort.

Einen Lehrling
sucht **L. Gelhorn,** Weinhandlung.

Aufwartefrau
sofort verlangt **L. Dombrowski,** Bäckermeister.

25,000 Mark
auf sichere Hypothek **gesucht.** Adressen in die Exped. d. Ztg. unter **Nr. 100** erbeten.

Zwei Mal 6000 Mark zum 1. Oktbr. **zu vergeben. Wolski,** Gerstenstr. 320.

Mein Grundstück in **Kl.-Mocker** mit **Hökereigeschäft,** ist Umständehalber unter günstigen Beding. **zu verkaufen** od. **zu verpachten.** Näheres bei **Carl Raduszewski,** Kl.-Mocker.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche
Bäckerei
ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Fleischermeister.

---

1 Wohnung mit Balk., in der II. Etage, zu vermiethen bei **v. Kobielski.**

Bäckerstraße 244 ist vom 1. October **eine Stube zu vermiethen.**

---

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

---

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Eine Wohnung, 2 Zim. und Zubeh., zu vermiethen Heiligegeiststr. 172/73.

Baderstraße 77, 2 Tr., 5 Zimmer und Zubeh. v. 1. Oktober **zu vermiethen.**

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Eine Wohnung für 500 Mark zu vermiethen Strobandstr. 22.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Einige Familienwohnungen
sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen. A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

---

2 Zimmer mit Zubehör von sofort zu vermiethen Bromb. Vorst., Schulstr. 125.

Freundl. Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubeh., 1 Trp., Tuchmacherstr. zu verm. Näh. Neust. Markt 147/48, 1 Trp.

---

1 möbl. Zimmer, für 1 auch 2 Herren, v. 15. August zu verm. Klosterstr. 312.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal.)
Freitag, den 9. August cr.
Die berühmte Frau
Lustspiel in 4 Acten von Franz v. Schönthan und G. Kadelburg.

Handwerker-Verein.
Sonnabend, den 10. August cr.
Theater-Vorstellung
Jägerliebchen
Operette von L. Treptow.
für die Mitglieder und deren Angehörigen.
Billete zum Sitzplatz **à 50** und zum Stehplatz **à 30 Pfg.** sind zu haben bei **Duszynski,** Breitestr. u. **F. Menzel** Seglerstraße.
An der Kasse 60 und 40 Pfg.

Im Garten des Unterzeichneten findet ein
CONCERT
statt, ausgeführt von Musikern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 und zwar
am 11. d. Mts.,
Anfang 6 Uhr Abends,
wozu ergebenst einladet
Gollub, den 7. August 1889.
R. Arndt.

Krieger-  **Verein.**

Sonnabend, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
Appell
im **Arenz**'schen **Garten-Saal,** Eingang am Nonnenthor.

Tagesordnung: Bezirkstag der Krieger-Vereine des 4. Bezirks in Culm und Enthüllung eines Krieger-Denkmals daselbst. **Krueger.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Das diesjährige
Bildschießen
findet am
14., 15. und 16. August
statt und beginnt am ersten Tage **Nachm. 3 Uhr.** An allen drei Tagen
CONCERT
im Schützengarten.
Anfang Abends 8 Uhr.
Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **14. und 15. August** gegen Eintrittsgeld von **25 Pf. pro Person und Tag** Zutritt. Kinder zahlen **10 Pf.**
Der Vorstand.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Rohrstühle
werden geflochten Bäckerstraße 227.

Freundl. möbl. Zim., Brückenstr., 1 Tr., **sehr preiswerth,** sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kl. möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134.

Butterstr. 144 3 Zimmer u. gr. Zubehör.

---

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist Neustadt, Tuchmacherstr. Nr. 154 von sofort zu vermiethen.

Kellerräume zu vermiethen. Araberstr. 132a.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.